

Svenska pressen står fri. – Die schwedische Presse ist frei Die Pressefehde zwischen Deutschland und Schweden 1934

von

Sigurd Rothstein

Högskolan Kristianstad – Kristianstad University College

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten Anfang 1933 geraten die Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden nicht sehr überraschend in eine neue Phase. Hier eine Diktatur mit einer bald gelenkten Presse, dort eine Demokratie mit Pressefreiheit. Die Auseinandersetzungen lassen nicht lange auf sich warten. Bereits kurz nach Hitlers Machtantritt nimmt der Chefredakteur Torgny Segerstedt unmissverständlich Stellung gegen das neue deutsche Regime und dessen Führer in seiner Zeitung *Göteborgs Handels- och Sjöfarts-Tidning*. Entgegen aller diplomatischen Gepflogenheiten protestiert Hermann Göring mit einem Telegramm an die Zeitung.

Mit seinem Protest legt Göring den künftigen Tenor in Bezug auf die schwedische Presse und das dritte Reich fest, indem er einen einzelnen Zeitungsartikel zu einer „schwere[n] Gefahr für die verwandtschaftlichen und herzlichen Beziehungen beider Völker“ stilisiert und indem er sich einer drohenden Tonlage befleißigt.

Drei große Gruppen von Zeitungen sind zu dieser Zeit in der schwedischen Presselandschaft auszumachen. Eine erste Gruppe bilden die Publikationen, die zur schwedischen Arbeiterbewegung zu rechnen sind. Eine zweite Gruppe besteht aus liberalen Blättern. Die dritte Gruppe sind die bürgerlich-konservativen Zeitungen.

Es dauert nicht lange, bis das Regime in Deutschland auf Artikel in der schwedischen Arbeiterpresse reagiert. Mitte Mai 1933 – kurz nach den Bücherverbrennungen - wird als erste schwedische Tageszeitung *Social-Demokraten* im Reich verboten. In Schweden wird im Sommer desselben Jahres der Herausgeber von der syndikalistischen Zeitung *Arbetaren* Frid Nordin wegen Verunglimpfung von nationalsozialistischen Führern zu einer dreimonatigen Haftstrafe verurteilt.

Im Jahre 1934 sollten sich die Pressebeziehungen zwischen Deutschland und Schweden nicht verbessern. Im Gegenteil. Es beginnt damit, dass der deutsche Studentenaktivist und Journalist Dr. Bernhard Ohling im Januar 1934 aus Schweden ausgewiesen wird. Im Gegenzug wird der in Berlin ansässige schwedische Journalist Bertil Svahnström, der für die Nachrichtenagentur *Tidningarnas Telegrambyrå* tätig ist, des Landes verwiesen. Im März muss Curt Munthe, der für die Stockholmer Zeitung *Nya Dagligt Allehanda* schreibt, das Reich verlassen. In einer der führenden schwedischen Zeitungen, im liberalen Stockholmer Blatt *Dagens Nyheter*, publiziert das damals sehr bekannte Mitglied der Schwedischen Akademie Torsten Fogelqvist im Frühling 1934 17 äußerst regimekritische Reisereportagen über seinen Besuch im dritten Reich.

Die Ereignisse in Deutschland am 30. Juni 1934, die so genannte Nacht der langen Messer, erregen auch in Schweden großes Aufsehen. Die Welt muss jetzt definitiv zur Kenntnis nehmen, dass in Deutschland ein Regime herrscht, das sich über alle rechtsstaatlichen Prinzipien hinwegsetzt mit der Liquidierung von SA-Führern und anderen. Auf die Vorgänge in Deutschland reagiert die Presse in Schweden mit einigen wenigen Ausnahmen sehr kritisch. Sehr scharf nimmt Tosten Fogelqvist in *Dagens Nyheter* Stellung zu den Ereignissen. Auf der deutschen Seite ist man sich bewusst, dass eine ausländische Reaktion kommen wird. Am 4. Juli notiert zwar Joseph Goebbels in seinem Tagebuch: „Auslandspresse nicht so schlimm wie ich gefürchtet hatte“. Aber drei Tage später schreibt er: „Die Auslandspresse hetzt direkt hysterisch. Sie hat sich von ihrem ersten Schock erholt. Nun geht alles drunter und drüber. Wir sind überall in Verruf geraten“. In einer Rundfunkansprache greift Goebbels am 10. Juli die Auslandspresse scharf an. Einige ausländische Zeitungen werden im Juli

zeitlich befristet verboten. Am 21. Juli ist *Dagens Nyheter* an der Reihe. Als erste skandinavische liberale Zeitung wird das Blatt für die Dauer von drei Monaten verboten. Die deutsche Parteipresse bleibt angesichts der schwedischen Kritik nicht unwirksam. Die Vorstellung, dass dominierendes „jüdisches Kapital“ hinter den Angriffen auf das dritte Reich stünde, war nicht neu. Sie kommt schon, was Schweden betrifft, in einem Bericht vom 10. April 1933 von der deutschen Botschaft in Stockholm an das Außenministerium in Berlin vor. Mehr als ein Jahr später wird sie jetzt wiederholt. Ein Hauptfeind wird ausgemacht. Mit dem Artikel „Die jüdische Internationale und die Presse in Schweden“ startet *Der völkische Beobachter* in der Ausgabe vom 22./23. Juli eine Attacke auf ein Verlagshaus in Stockholm, dessen Besitzer jüdischer Herkunft sind. Die Antwort aus Stockholm kommt sehr bald. Der Verlagschef Karl Otto Bonnier, dessen Firma die Aktienmehrheit in *Dagens Nyheter* besitzt, weist die Anwürfe zurück mit dem Hinweis, dass die Zeitung eine politisch selbständige Einheit innerhalb des Verlags sei und dass der Verlag mit seiner Buchproduktion keineswegs deutschfeindlich sei. Außerdem lässt Karl Otto Bonnier der deutschen Botschaft in Stockholm einen Protest zukommen. Der Angriff auf den Bonnier-Verlag passiert in der schwedischen Presse nicht unbemerkt. In Deutschland bleibt es nicht beim Verbot von *Dagens Nyheter*. Auch die von Bonnier herausgegebene Wochenschrift *Vecko-Journalen* darf nicht vertrieben werden. *Der völkische Beobachter* intensiviert seine Angriffe mit der Verwendung eines aus dem Mittelalter stammenden antisemitischen Klischees in dem Artikel „Systematische Brunnenvergifter. Der jüdische ‚Bonnier-Konzern‘ eine Gefahr für die deutsch-schwedischen Beziehungen“. Die Auseinandersetzungen zwischen schwedischen Zeitungen und den deutschen NS-Organen entwickeln sich im August 1934 zu einer regelrechten Pressefehde, die anderswo Aufmerksamkeit erregt. „Germany and Sweden. Outbursts of Press Polemics“ titelt die Londoner *Times* am 16. August 1934. Einige schwedische Zeitungen wissen von einer ‚allgemeinen Kampagne gegen die Presse Schwedens‘ im dritten Reich zu berichten. Von deutscher Seite wird die These verfochten, dass die schwedische Presse vom Bonnier-Konzern gesteuert sei. Angesichts dieser Behauptung sehen sich die schwedischen Presseorganisationen zu einem ungewöhnlichen Schritt veranlasst. In einem offiziellen Schreiben protestieren der Publizistenclub (publicistklubben), der Verein der schwedischen Zeitungsverleger (Svenska Tidningsutgivareföreningen) und der schwedische Journalistenverband (Svenska Journalistföreningen) gegen die Behauptung, dass der Buchverleger Bonnier die Meinungsbildung der schwedischen Presse diktieren würde. „Svenska pressen står fri“ - „Die schwedische Presse ist frei“ - lautet eine Rubrik in der konservativen Zeitung *Sydsvenska Dagbladet*.

Zu dieser Zeit finden komplizierte Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen zwischen Schweden und Deutschland statt. Gegen Ende des Jahres 1934 wird entschieden, dass Schweden Militär zur Überwachung der Volksabstimmung am 13. Januar 1935 über die politische Zukunft des Saargebiets zur Verfügung stellen wird. Dies mögen Gründe sein für die vorsichtigen Worte des schwedischen Außenministers Rickard Sandler, als er im Dezember eine Rede in Uppsala hält. Seine Ansprache markiert den – vorläufigen – Schlusspunkt in den Auseinandersetzungen zwischen der schwedischen und der deutschen Presse. Sandler mahnt zur Vorsicht bei Kommentaren zu Ereignissen im Ausland, nicht zuletzt deshalb, weil man sich immer die Interessen Schwedens vor Augen halten muss:

Einem Risiko können wir dann leichter aus dem Wege gehen. Dasjenige, dass wir uns bequem auf unsere Zuschauerplätze hinsetzen und glauben, dass wir ungeniert Worte des Lobes oder des Tadels hinauswerfen können im Angesicht von dem, was sich vor unseren Augen auf dem großen Welttheater abspielt.

Literaturverzeichnis

A. Selbständig erschienene Publikationen (Auswahl)

Bömer, Karl (1934), *Das dritte Reich im Spiegel der Weltpresse. Historische Dokumente über den Kampf des Nationalsozialismus gegen die ausländische Lügenhetze*. Leipzig: Armanen-Verlag.

Bonnier, Karl Otto (1956), *Bonniers. En bokhandlarefamilj. Anteckningar ur gamla papper och ur minnet*. Stockholm: Albert Bonniers förlag.

Butt, Wolfgang (1977), *Mobilmachung des Elfenbeinturms. Reaktionen auf den Faschismus in der schwedischen Literatur 1933 – 1939*. Neumünster: Wachholtz.

Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Teil I. Aufzeichnungen 1923 – 1941. Bd. 3/I. April 1934 – Februar 1936. (2005) Hrsg. Von Elke Fröhlich. München: Saur.

Ekman, Stig, Åsmark, Klas u. Toler, John (2003), *Sweden's Relations with Nazism, Nazi Germany and the Holocaust. A Survey of Research*. Stockholm: Swedish Research Council.

Gedin, Per I. (2003), *Karl Otto Bonnier och hans tid*. Stockholm: Bonnier.

Handbuch der Weltpresse. Eine Darstellung des Zeitungswesens aller Länder (1934). Hrsg. vom Deutschen Institut für Zeitungskunde, bearb. von Karl Bömer. Berlin: Duncker.

Kuhlmann, Gerhard (1938), *Die Stockholmer Tagespresse*. Leipzig: Univ. Diss.

Landgren, Bengt (1975), *Hjalmar Gullberg och beredskapslitteraturen. Studier i svensk dikt och debatt 1933 – 1945*. Stockholm: Almqvist & Wiksell International.

Lundkvist, Ingmar (2005), *Kulturprosten. Torsten Fogelqvist som DN-publicist och folkbildare*. Stockholm: Carlssons.

Lundström, Gunilla, Rydén, Per u. Sandlund, Elisabeth (2001), *Den svenska pressens historia, III. Det moderna Sveriges spegel (1897 – 1945)*. Stockholm: Ekerlid.

Sandblad, Henrik (1960), *GHT och hitlerregimen i belysning av tyska arkivdokument*. Göteborg: Göteborgs Handelstidnings Förlag.

Sundin, Staffan (2002), *Konsolidering och expansion 1930 – 1950. Bonniers – en mediefamilj*. Stockholm: Bonnier.

Thulstrup, Åke (1962), *Med lock och pock. Tyska försök att påverka svensk opinion 1933 - 1945*. Stockholm: Bonnier.

B. Bidrag i tidningar (Auswahl, chronologisch)

”Tysk-svenskt utvisningskrig. T.T.-man i Berlin hemskickad utan orsak”, *Dagens Nyheter*, 3.2.1934, S. 1.

”Die außenpolitischen Folgen des 30. Juni. Eine schwedische Stimme”, *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 5.7.1934, S. 12.

”Schweden als Anleihegläubiger und Handelspartner. Nachwirkungen der Krügerschen Geschäftspolitik”, *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 6.7.1934, S. 11.

”Nationalsocialismen”, *Nya Dagligt Allehanda*, 8.7.1934, S. 3.

”Goebbels brandmarkt die Auslandsjournalen. Lügnerische Auslandskorrespondenten werden künftig in Deutschland nicht mehr geduldet”, *Der Angriff*, 11.7.1934, S. 3.

”Dr. Goebbels on ‚lies‘. Foreign Press attacked”, *The Times*, 11.7.1934, S. 11.

”Dr. Goebbels’s Broadcast. Relay refused by Sweden and Denmark”, *The Times*, 12.7.1934, S. 13.

”Das Weltecho der Führerrede [...] Schweden sucht Verstöße gegen demokratische Grundsätze”, *Germania. Zeitung für das deutsche Volk*, 15.7.1934, S. 2.

”Världens pressopinion ogynnsam mot Hitler. Svensk press enig om att bevis brista”, *Stockholms-Tidningen*, 15.7.1934, S. 3.

”Herr Hitler’s Apologia”, *The Times*, 16.7.1934, S. 13.

”Speech condemned in Scandinavia”, *The Times*, 16.7.1934, S. 12.

”Die Stockholmer Zeitung ‘Dagens Nyheter’ verboten auf die Dauer von drei Monaten”, *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 22.7.1934, S. 4.

”Die jüdische Internationale und die Presse in Schweden”, *Völkischer Beobachter*, 22./23.7.1934, S. 4.

”Hr Bonnier ger tyskarna ett värdigt svar. Allt tal om tyskfientlighet en infam lögn. Bonniers har introducerat den bästa tyska litteraturen”, *Arbetet*, 23.7.1934, S. 3.

”Tyskt förbud mot Vecko-Journalen! Två misstänkta artiklar i senaste numren”, *Aftonbladet*, 1.8.1934, S. 6.

”Schwedische Wochenschrift verboten. Unglaubliche Beschimpfung deutscher Staatsmänner”, *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 2.8.1934, S. 3.

”Systematische Brunnenvergifter. Der jüdische Bonnier-Konzern – eine Gefahr für die deutsch-schwedischen Beziehungen”, *Völkischer Beobachter*, 2.8.1934, S. 4.

”Nazibladen gallsprängda på vår press”, *Social-Demokraten*, 3.8.1934, S. 5.

”Bonnier”, *Der Angriff*, 9.8.1934, S. 1 – 2.

”Rekord in Roheit und Widerlichkeit. Unerhörte Entgleisungen einer schwedischen Zeitung. Protestschritt des deutschen Gesandten in Stockholm”, *Der Angriff*, 9.8.1934, S. 2.

”Allmän kampanj mot svensk press i hela Tyskland. Bonnier en fredsfara för Europa. Hr. Bogs åter i farten”, *Social-Demokraten*, 10.8.1934, S. 1 u. 16.

”Das Maß ist voll. Die unerträgliche Hetze in der schwedischen Presse. Protest der Schweden in Berlin”, *Völkischer Beobachter*, 11.8.1934, S. 3.

”Sverige och Tyskland”, *Nya Dagligt Allehanda*, 12.8.1934, S. 4.

”Schweden will Freundschaft mit Deutschland. Erfreuliche Zurückweisung der deutschfeindlichen Hetze in den schwedischen Blättern”, *Germania. Zeitung für das deutsche Volk*, 13.8.1934, S. 3.

”Zunehmende Ablehnung der antideutschen Pressehetze in Schweden. „Die deutsche Sympathie wichtigster politischer Aktivposten””, *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 14.8.1934, S. 8.

”Germany and Sweden. Outbursts of Press Polemics”, *The Times*, 16.8.1934, S. 9.

”Pressorganisationerna protesterar”, *Aftonbladet*, 23.8.1934, S. 4.

”Unabhängigkeit? Ein Wort an die schwedische Linkspresse”, *Kreuz-Zeitung*, 24.8.1934, S. 3.

”Die schwedischen Presseverbände erklären ... und wir erwidern”, *Völkischer Beobachter*, 25.8.1934, S. 4.

”Vier Bonniers beschwindeln das schwedische Volk. Meinungsmacher großen Kalibers”, *Der Angriff*, 27.10.1934, S. 1.

”Nazis and the Swedish Press. Reported ‘Confidential Circular’”, *The Times*, 10.11.1934, S. 14.

”Excellensen Sandler varnar för lättsinnig kritik av utlandet”, *Stockholms-Tidningen*, 15.12.1934, S. 1 u. 20.

”Sanders tal mottages väl i Tyskland. Objektivt och sakligt, skriver Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz”, *Stockholms-Tidningen*, 18.12.1934, S. 3.